

Der Hardhofweg wird saniert

Technischer Ausschuss des Mosbacher Gemeinderats stimmte „bestmöglichem Kompromiss“ zu – Zwei Ampelanlagen geplant

Von Brunhild Wössner

Mosbach. Als ein Projekt, „das einen schon seit Jahren“ begleitet, bezeichnete Oberbürgermeister Michael Jann das Vorhaben „Hardhofweg“. Genauer gesagt, ging es in der jüngsten öffentlichen Sitzung des Technischen Ausschusses des Mosbacher Gemeinderats um die Instandsetzung und die Traglastserhöhung des Abschnitts zwischen der Firma Resideo (ehemals Honeywell) und der Bushaltestelle Hardhof, die verstärkt vom Schwerlastverkehr befahren wird, seit die Firma Inast in der ehemaligen Neckartal-Kaserne ansässig ist.

Die Ertüchtigung des Hardhofwegs zur Bewältigung des verstärkten Lkw-Verkehrs, verbunden mit einer teilweisen Kostenübernahme durch die Firma Inast, war seinerzeit die Voraussetzung, dass die Abfallbeseitigungsfirma das Kasernengelände erwerben konnte. Allerdings war die Stadt da noch davon ausgegangen, dass der Ausbau zweispurig erfolgen könnte, so die Antwort von Stadtplaner Stefan Baumhackel auf eine Frage von SPD-Ausschussmitglied Frank Heuß. Obwohl die Verwaltung seinerzeit bei den Sondierungen zu den dafür notwendigen Grundstücksbeschaffungen weit fortgeschritten war und über Jahre immer wieder versuchte, die für die Verbreiterung der Straße notwendigen Flächen zu erwerben, hat am Ende keiner der Grundstückseigentümer verkauft.

Steffen Leiblein, Geschäftsführer des Planungsbüros IFK Ingenieure, erläuterte dem Ausschuss kurz das Projekt. Zwischen Resideo-Parkplatz und Bushaltestelle erfolgt die Erneuerung über 470 Meter der Strecke einspurig, weil dort aufgrund der Grundstücksgegebenheiten nur eine Straßenbreite von maximal 4,20 Metern realisiert werden kann. Notwendig wird deshalb eine dauerhaft installierte Ampel an den Übergängen zum zweispurigen Ausbau. Die über vier Meter breite einspurige Fahrbahn ist auch deshalb nötig, weil dort gelegentlich Radfahrer unterwegs sind und eine Reihe von Feldwegen in den Hardhofweg mündet. Ein Feldweg muss geschlossen

werden, ein anderer bleibt erhalten.

Die Zufahrt zur Bodensee-Wasserversorgung wird in die Ampelschaltung mit einbezogen. Die Straße wird in zwei Abschnitten ausgebaut, da die Zufahrt zur Wasserversorgung jederzeit gewährleistet bleiben muss. Für die Dauer der Baumaßnahmen wird der Hardhofweg für den allgemeinen Verkehr voll gesperrt.

Zuerst wird der Abschnitt vom Resideo-Parkplatz bis zur Zufahrt Wasserversorgung in Angriff genommen, anschließend der bis zur Bushaltestelle. Bis zur Haltestelle können ca. 330 Meter zweispurig mit sechs Metern Straßenbreite ausgebaut werden. Die Kurve in Höhe der Wasserversorgung kann leider nicht entschärft werden. Allerdings werde die Straße dort etwas höher gelegt, so der Fachmann weiter. Die Stadt übernimmt die Kosten für die Asphaltdeckschicht zwischen Parkplatz Resideo und Bushaltestelle. Sie hätte sowieso erneuert werden müssen, so OB Jann. Die restlichen Kosten einschließlich der Ampelanlage trägt die Firma In-

Baubeginn spätestens im Sommer



Seit der Ansiedlung der Firma Inast auf dem ehemaligen Kasernengelände ist der Schwerlastverkehr auf dem Hardhofweg erheblich gestiegen – was auch der Fahrbahndecke deutlich zusetzt. Foto: Brunhild Wössner

ast. Im Haushalt 2021 sind 70 000 Euro an Kosten für die Asphaltdecke (Stadt) sowie 670 000 Euro als Beitrag von Inast einkalkuliert.

Und auch die Stadtwerke sind bei dem Projekt mit im Boot. Sie werden über die Gesamtlänge des Bauabschnitts von 800 Metern neue Stromkabel verlegen mit einem Leerrohr für den eventuellen Glasfaserausbau und zugleich auch die Wasserleitungen erneuern. Der Baubeginn könne, so Leiblein, schon im Spätfrühjahr oder Sommer erfolgen, und die Fertigstellung sieht er gegen Jahresende bis spätestens Anfang nächsten Jahres.

Am Ende gab Jann zu, dass „optimal anders aussieht“. Er sprach aber von einem „bestmöglichen Kompromiss“. Timo Riedingers (Grüne) Frage, ob sich zwei Lastwagen ohne Probleme begegnen können, beantwortete Leiblein grundsätzlich positiv. Sie müssten allerdings eventuell mit verminderter Geschwindigkeit aneinander vorbeifahren. Stefan Baumhackel wies in diesem Zu-

sammenhang darauf hin, dass es mit dem Begegnungsverkehr auf dem Hardhofweg schon immer Probleme gegeben habe, da dort auch landwirtschaftliche Fahrzeuge unterwegs seien.

Walter Posert (Freie Wähler) wollte wissen, wie mit dem Baumbestand an der Straße verfahren werde. Die Antwort Leibleins zeigt einmal mehr die Verhältnisse entlang der Straße auf: „Die Bäume rechts und links der Fahrbahn sollen bzw. müssen erhalten bleiben“, da sie auf Privatgrund stehen. Hans-Martin Laible (Freie Wähler) interessierte, ob die Ampeln auch nachts angeschaltet blieben. Das vermochte Leiblein nicht zu beantworten. Er verwies auf einen Fachmann, der bei den Planungen der Ampelanlage hinzugezogen worden war. Laible wie auch Michaela Arnold (CDU) wiesen darauf hin, dass über den Hardhofweg reger Verkehr von Neckarzimmern in Richtung Sulzbach und umgekehrt laufen würde. Arnold hätte deshalb nichts gegen die

„Abschreckung durch eine Ampel“.

In kürzester Zeit wurden die restlichen Tagesordnungspunkte ebenfalls einstimmig durchgewunken. Dabei ging es einmal mehr um die Sanierung der Pestalozzi-Realschule, im Speziellen um die Erweiterung von Erd- und Untergeschoss mit einem Gesamtkostenrahmen von rund 6,6 Mio. Euro brutto. Wobei mit einer möglichen geschätzten Aufstockung des Zuschusses der Schulbaufördermittel auf 1,5 Mio. Euro gerechnet wird. Die Bewilligung von Mitteln aus dem Ausgleichsstock sei offen. Die größten Posten der Sanierung inklusive Lüftung sind knapp drei Millionen für Bauwerk und Baukonstruktionen sowie technische Anlagen mit über zwei Millionen Euro.

Aus formalen Gründen musste der Ausschuss außerplanmäßige Auszahlungen im Haushaltsjahr 2020 von rund 40 000 Euro für Umbaumaßnahmen genehmigen. Diese waren erforderlich, um die Geschäftsstelle der Volkshochschule Mosbach im Gebäude Hauptstraße 22 unterbringen zu können. Insgesamt kostete der VHS-Umbau knapp 240 000 Euro.